kantonglarus

Telefon 055 646 64 50
E-Mail: umweltschutz@gl.ch
www.gl.ch

Bau und Umwelt
Umweltschutz und Energie
Kirchstrasse 2
8750 Glarus

Deklaration Bodenqualität für Bodenverwertung

Dieses Formular ist auf Verlangen der zuständigen Behörde einzureichen, wenn die Verwertung von chemisch unbelastetem abgetragenem Boden aufgezeigt werden muss[1].

Dieses Formular dient der Bauherrschaft auch dafür, Abnehmern von abgetragenem Boden dessen Eigenschaften und allfällige biologische Belastungen zu deklarieren.

Hinweise und Erläuterungen siehe Seite 2

Charge ☐ Boden von derselben Qualität wird als Charge bezeichnet, pro Charge ein Formular verwenden.

Bauvorhaben

PLZ, Ort ☐ Katasternummer(n) ☐

Strasse, Flurname ☐

Bisherige Nutzung der Fläche mit Bodenabtrag

☐ Acker ☐ Wiese/Weide ☐ Andere:

Schadstoffbelastung, Fremdstoffe, invasive Pflanzen

☐ Die Schadstoffbelastung der Charge wurde wie folgt abgeklärt:

- ☐ Ein analytischer Nachweis bestätigt, dass die Charge keine Schadstoffbelastungen über den Richtwerten nach VBBo[b] bzw. nach Wegleitung Bodenaushub[c] aufweist (Nachweis liegt bei).
- ☐ Es liegen keine Hinweise auf eine Belastung des Bodens mit Schadstoffen vor.

☐ Die Charge enthält weniger als 1 Gewichtsprozent mineralische Bauabfälle und sonst keine Fremdstoffe.

☐ Die Charge enthält keine Pflanzenteile der folgenden invasiven gebietsfremden Pflanzen (andernfalls biologische Belastungen deklarieren): Amerikanische Goldrute, Drüsiges Springkraut, Asiatische Knötericharten, Schmalblättriges Greiskraut, Riesenbärenklau, Essigbaum und Ambrosia

Deklaration biologische Belastungen

Die Bodencharge enthält Pflanzenteile folgender invasiver, gebietsfremder Pflanzen[2]:

☐ Amerikanische Goldrute ☐ Drüsiges Springkraut ☐ Asiatische Knötericharten
☐ Schmalblättriges Geiskraut ☐ Riesenbärenklau ☐ Essigbaum
☐ Ambrosia

Bodeneigenschaften, Fläche und Kubaturen

Fläche	Bodenschicht	Kubatur	Bodeneigenschaften (pro Eigenschaft lediglich eine Auswahl, Erläuterung s. Seite 2) Körnung	Kies/Steine	Farbe	
☐ m^2	☐ Oberboden	☐ m^3 fest	☐ nicht formbar, sandig, körnig	☐ kein(e)	☐ Schwarz	☐ Gelbgrau, blaugrau
	☐ Unterboden	☐ m^3 fest	☐ formbar, bindig, wenig klebrig	☐ wenig	☐ dunkelbraun	☐ grau
			☐ dünn ausrollbar, deutlich klebrig, häufig klumpig	☐ viel(e)	☐ Hellbraun bis rotbraun	
				☐ sehr viele	☐ Fleckig: bräunlich und gräulich	

Optionale Angaben, falls Beurteilung durch Fachperson:

☐ % Ton ☐ % Schluff ☐ % Sand ☐ % Steine ☐ % Kies ☐ % organische Substanz

Hydromorphie ☐

Bemerkungen

☐

Bauherrschaft/Vertretung

☐ ☐ _____

Name, Firma Ort, Datum Unterschrift

[1] Art. 18 der Abfallverordnung (VVEA, SR 814.600 (admin.ch)) und Art. 7 der Verordnung über Belastungen des Bodens (VBBo, SR 814.12 (admin.ch))
[2] Art. 15 Abs. 3 der Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911 (admin.ch))

Hinweise und Erläuterungen

Was gilt als Boden?

Als Boden gilt ausschliesslich die oberste, unversiegelte Erdschicht, die den Pflanzen als Wurzelraum und Nährsubstrat dient. Bei natürlich gewachsenen Böden entspricht dies dem Ober- und Unterboden, d. h. der obersten durchschnittlich 100 cm mächtigen Erdschicht (bei Mittelland-Böden). Untergrundmaterial (z. B. Moräne, Schotter) gilt nicht als Boden.

Oberboden

Direkt an die Oberfläche grenzt der Oberboden an. Er wird auch «Humus», «Kulturerde» oder in der Fachsprache «A-Horizont» genannt. Oberböden sind in der Regel ca. 25 cm mächtig, dunkel gefärbt, mit Humus (Gesamtheit der abgestorbenen organischen Substanz) angereichert, intensiv belebt, stark durchwurzelt, locker und krümelig.

Unterboden

Die unter dem Oberboden liegende Bodenschicht wird als Unterboden bezeichnet. Mitunter wird sie auch «Roterde», «Stockerde», «2. Stich» oder in der Fachsprache «B-Horizont» genannt. Unterboden ist meist bräunlich sowie heller gefärbt, schwächer durchwurzelt und weniger belebt als Oberboden.

Untergrund, zählt nicht zum Boden

Unter dem Unterboden liegende Schichten werden als Untergrund, «Muttergestein» oder in der Fachsprache als «C-Horizont» bezeichnet und bestehen aus kaum oder nicht verwittertem Locker- und Festgestein.

Definition und Beschreibung der Bodeneigenschaften

Körnung

Die Anteile des Bodens < 2 mm (Feinerde) bestehen aus den Fraktionen Ton (< 0,002 mm), Schluff (0,002 – 0,05 mm) und Sand (0,05 – 2,0 mm). Die Körnung ist ein Ausdruck für den Anteil von Ton und Schluff in Gewichtsprozenten an der gesamten Feinerde. Je nach Verteilung dieser Anteile unterscheidet sich der Boden in seiner Formbarkeit, Körnigkeit und Bindigkeit (die Körnungsansprache erfolgt am frisch angefeuchteten Boden). Die folgenden Adjektive dienen zur Beschreibung der Körnung:

nicht formbar, sandig körnig	Der Boden hält wenig zusammen, zerfällt bei leichtem Druck, hat einen hohen Sandanteil und rinnt durch die Finger oder fühlt sich bröckelig/krümelig an. Es handelt sich um leichte Böden.
formbar, bindig, wenig klebrig	Der Boden ist ziemlich bindig und lässt sich durch Druck in kleinere Aggregate teilen. An den Fingern bleiben wenige körnige Rückstände kleben. Es handelt sich mittelschwere Böden.
Dünn ausrollbar, deutlich Klebrig, häufig klumpig	Der Boden ist gut knetbar, stark bindig, tonig, häufig klumpig und klebt an den Fingern. Er ist in trockenem Zustand sehr hart. Es handelt sich um schwere Böden.

Kies / Steine

Die mineralischen Bodenbestandteile mit einem Durchmesser von mehr als 2 mm werden als Boden-skelett bezeichnet und können in Kies (2 – 50 mm) und Steine (> 50 mm) eingeteilt werden. Die folgenden Adjektive dienen zur Beschreibung ihrer Volumenanteile:

kein(e)	Im Boden sind kein oder kaum Kies oder Steine vorhanden (Volumenanteil < 1 %
wenig	Im Boden sind in geringer Anzahl deutlich sichtbar Kies oder Steine vorhanden (Volumenanteil 1 – 5 %
viel(e)	Im Boden sind in grosser Anzahl Kies oder Steine vorhanden (Volumenanteil 5 – 30).
sehr viel(e)	Im Boden sind sehr viel Kies oder Steine vorhanden (Volumenanteil > 30 %

Farbe

Die Bodenfarbe ist bedingt durch den Gehalt und den Zersetzungsgrad der organischen Substanz (v. a. im Oberboden; je dunkler desto humoser) und gibt Aufschluss über den Entwicklungsstand und den Wasserhaushalt eines Bodens (v. a. im Unterboden). Die Farb-ansprache erfolgt am frischen angefeuchteten Boden (ohne Kies und Steine) bei gutem Licht. Dabei soll die dominierende Farbe der Matrix beschrieben werden. Treten im gleichen Horizont graue und braune Bereiche (Flecken) in ähnlich grossen Anteilen auf, so ist als Bodenfarbe «fleckig: bräunlich und gräulich» anzugeben.